

WÜRTTEMBERG-ROCHADE

Verkündungsorgan des Württembergischen Schachverbandes e.V. Präsident: Rudolf Scholz, Wilh.-Haspel-Str. 92, *07031/82724; Ehrenpräsident: Anton Munz, Asylstr. 5, 7070 Schwäb.Gmünd; Vizepräsidenten: Wolf Böhringer, Schillerstr. 34, 7100 Heilbronn, tie 07131/80891; Erwin Franz, Schillerstr. 25, 7407 Rottenburg 2, 007457/3139; Schriftführer und Pressewart: Hajo Gnirk, Rubensstr. 8, 7412 Eningen, Se 07121/82803; Schatzmeister: Andreas Takac, Hebbelweg 3, 7146 Tamm, ist 07141/601693; Verbandsspielleiter u. Paßbeauftragter: Herbert Nufer, Schützenstr. 14, 7202 Mühlheim, 007463/563; Referent für Damenschach: Gert Schmid, Friedr.-Ebert-Str. 15/215, 7032 Sindelfingen, 007031/805893; Rechtsberater: Amult Reiz, Achalmstr. 147, 7300 Esslingen-Zollberg, tu 0711/383316; Referent für Breitenarbeit u. Freizeitsport: Hanno Dürr, Steckfeldstr. 4, 7000 Stuttgart 70, 00711/451003; Verbandsjugendleiter: Alfred Mertens, Herschelstr. 63 A, 7000 Stuttgart 80, 00711/741512; Redaktion: Hajo Gnirk (s. Schriftführer)

Hinweis: Es wird daran erinnert, daß der nächste Termin tur die Paßschreibung am 30. Juni 1984 ist. Nur Spieler, für die bis zu diesem Termin ein Antrag beim Paßbeauftragten Herbert Nufer, Schützenstr. 14, 7202 Mühlheim, gestellt worden ist, haben zu Beginn der Saison 1984/85 einen Paß!

Mitteilung

Die Schachabteilung des VfR Heilbronn hat ihre finanziellen Außenstände beim Verband beglichen. Die gegen den Verein ausgesprochene Sperre ist damit seit dem 3.5.1984 aufgehoben.



R. Scholz, Präs. des SVW, begrüßt Heinz Hohlfeld, den Präsidenten des Deutschen Schachbundes, beim Führungsseminar des SVW in Ruit. Im Bild links A. Reitz, der Rechtsberater des SVW, rechts H. Dürr, der SVW-Referent für Ausbildung, Breiten- und Freizeitsport.

"BEITRITT UND INTEGRATION DER SCHACHVEREINE IN DEN WLSB"

Das war das Schwerpunktthema des ersten Führungsseminars im Schachverband Württemberg (SVW), das in Zusammenarbeit mit dem Württembergischen Landessportbund (WLSB) vom 6.-8. April 1984 in der Sport- und Jugendleiterschule Nellingen-Ruit durchgeführt wurde.

Der Präsident des Deutschen Schachbundes, Heinz HOHLFELD, war zusammen mit seinem Geschäftsführer, Horst METZING, zum Vortrag und zum Abendgespräch über "Aktuelle Fragen des organisierten Schachs" nach Ruit gekommen. Der WLSB war durch seinen Vizepräsidenten, Helmut ECKERT, zum Hauptreferat hochrangig vertreten.

Rudolf SCHOLZ, Präsident des SVW, eröffnete das Führungsseminar und begrüßte die 23 Teilnehmer; darunter weilte als Gast Gerhard SEITER, der Präsident des Badischen Schachverbandes, der ebenfalls vor der Notwendigkeit eines Beitritts zum Landessportbund steht. R. Scholz betonte einleitend die bereits langjährige verständnisvolle Zusammenarbeit mit dem WLSB und seinen Repräsentanten zum Nutzen des SVW, die bis ins Jahr 1948 zurückreicht.

Der Verbandstag des SVW hat 1983 beschlossen, mit allen Vereinen die Vollmitgliedschaft im WLSB anzustreben, nachdem man bisher als Anschlußverband dem WLSB zugehörte. Dieses Seminar bot den Vertretern der Schachvereine die bisher beste Gelegenheit, ausführlich die zukunftsorientierten Möglichkeiten der Entwicklung des organisierten Schachsports nach dem Zusammengehen mit den öffentlich anerkannten Sportorganisationen mit kompetenten Gesprächspartnern zu

diskutieren. Zwei wesentliche Erkenntnisse vorweg:

- 1.) Die Anerkennung des Schachspiels als Sport und die Zuerkennung der Gemeinnützigkeit der Schachvereine werden in der (politischen) Öffentlichkeit mit der Zugehörigkeit zur allgemeinen Sportorganisation (hier WLSB) verknüpft.
- 2.) Erst die Zugehörigkeit zur öffentlich und politisch anerkannten Sportorganisation schafft auf Dauer die Voraussetzung für den Zugang zu Finanzmitteln der öffentlichen Hand und von (staatlichen) Stiftungen, die der (gemeinnützigen) Sportförderung gewidmet sind.

Heinz HOHLFELD, der Präsident des Deutschen Schachbundes, erläuterte die sportpolitischen und gesellschaftlichen Aspekte, in die die Schachorganisation heute gestellt ist. Er betonte, daß z.B. eine nachhaltige Förderung des Schachsports auf nationaler Ebene und auf internationalem Niveau in der Bundesrepublik ohne enge Zusammenarbeit mit dem Deutschen Sportbund nicht mehr vorstellbar sei.

Helmut ECKERT, Vizepräsident des WLSB, und Burkhard VOLKHOLZ, Leiter der Führungsseminare des WLSB in Wangen, stellten dem WLSB, seine Struktur, seine Arbeitsweise, und die verschiedenen Zuschuß- und Abrechnungsverfahren vor. Für Schachvereine sind von besonderem Interesse: Zuschußplätze für und Ausbildung von Übungsleitern und Übungshelfern, Zuschußmöglichkeiten bei der Materialbeschaffung (allgemeine Sportgeräte + Freizeitsportgeräte), Teilnahme an Führungsseminaren zu allen Fragen der Vereinsorganisation und -führung, Beteiligung an Sonderprogrammen der Sportförderung wie z.B. das Kooperative Sport-Ange-



Die Teilnehmer am 1. Führungsseminar des Schachverbandes Württemberg in der Sport- und Jugendleiterschule Nellingen-Ruit vom 6.-8.4.1984 **v.l.n.r. stehend:** Fritz Gaiser (SV Balingen), Günter Stricker (SC Künzelsau), Erwin Neumann (SK Schwäb.Hall), Günter Täumer (SV Burladingen), Horst Krämer (SC Affalterbach), Rudolf Scholz (Präs. SVW), Oskar Erler (Spvgg Feuerbach), Josef Hecht (SC-KS Obersulmetingen), Leo Dieringer (SV Rangendingen), dahinter Thomas Bartel (SF 59 Konrwestheim), Geoges Vasseur (SF Pfullingen), Karl-Heinz Klädtke (SC Staßfurt a.d.F.), Gerhart Seiter (Präs. Bad. Schachverband), Seminarleiter Hanno Dürr (Stuttgarter Schachfreunde 1879), SWW-Ref. Ausbildung, Breiten- u. Freizeitsport); **kniend:** Christian Berstcher (SV Herrenberg), Ralf Sauter (SC-KS Obersulmetingen), Irmgard Quelle (SC Staßfurt a.d.F.), Walter Pungartnik (Svvgg. Vaihingen/Enz), Manfred Lube (SC Vaihingen-Rohr, Württ. Schachjugend); **nicht im Bild:** Erich Birnkraut (SC Murrhardt 1948), Bruno Jerratsch (Schachmatt Botnang), Franz Kindermann (SV Nürtingen 1920), Georg Söllner (SV Stockenhausen-Frommern), Prof. Herrmann Schreiner (Schul-schachreferent Bad. Schachverband)



Frank Ullrich gegen IGM Antoni Miles (Porz)

Miles/Porz - Ullrich/Sindelfingen:

1.d4 d5 2.c4 dc4: 3.e4 e5 4.Sf3 ed4: 5.Lc4: Lb4-1- 6.Sbd2 Sc6 7.0-0 Ld2:
8.Ld2: Le6 9.Le6: fe6: 10.Db3 Dd7 11.Tac1 Sge7 12.Sg5 Sd8 13.Dg3 Tc8
14.Lb4 Sec6 15.La3 Sf7 16.Tfd1 g6 17.h4 Sg5: 18.Dg5: a6 19.Tc6: bc6:
20.Td4: Df7 21.0c5 1:0



R. Dausch (VfL Sindelfingen)

Dausch/Sindelfingen - Emunds/Münster:

1.d4 Sf6 2.Sf3 c5 3.g3 cd4: 4.Sd4: d5 5.Lg2 e5 6.Sb3 Sc6 7.Lg5 Le6 8.0-0
Le7 9.93 Se4 10.Le7: De7: 11.S1d2 Sd2: 12.Dd2: Td8 13.f4 f614.Tad1 0-0
15.Dc3 Td6 16.Sc5 L17 17.Da3 Tfd8 18.c4 b6 19.Sa4 T6d7 20.Sc3 Da3:
21.ba3: e14: 22.Tf4: Se7 23.Sd5: Kf8 24.Tfd4 Sf5 25.T4d3 Sd6 26.Sb4
Lc4: 27.T3d4 Lb5 28.Lc6 Ke7 29.Ld7: Td7: 30.a4 Lc4 31.Sc6 Ke6
32.Sb8 Td8 33.Tc4: Tb8: 34.Tc6 Td8 35.Tc7 Td7 38.Tc6 Ke7 37.a5 ba5:
38.Ta6 Sc4 39.Td7:+ Kd7: 40.Ta7:+ Ke6 41.Kf2 g5 42.Th7: a4 43.Ta7 a3
44.7a4 Kd5 45.h4 gh4: 46.gh4: Kc5 47.h5 Kb5 48.Tc4: Kc4: 49.h6 Kc3
50.h7 Kb2 und Schwarz gab gleichzeitig auf.

Schach im Grünen



Großmeister Klaus Darga bei seiner Simultanvorstellung am Zug gegen Ralf Nagelsdiek (Jugendturnier der Dresdner Bank anlässlich der Landesgartenschau in Reutlingen am 20.5.1984)

Schach im "Grünen"

Draußen strahlte die Sonne, flanierten die Besucher durch die grünen Wiesen und entlang der blühenden Blumenbeete - drinnen aber herrschte konzentrierte Stille, war die Spannung fast mit den Händen zu greifen: Für 12 junge Leute zwischen 10 und 18 Jahren ging es am Sonntag um Sieg oder Niederlage. Die Endausscheidung im Turnier "Jugend spielt Schach um das Grüne Band" wurde einen ganzen Tag lang in der Landesgartenschau, ge-

nauer im - Treffpunkt Baden-Württemberg", dem Landes pavillon, ausgetragen.

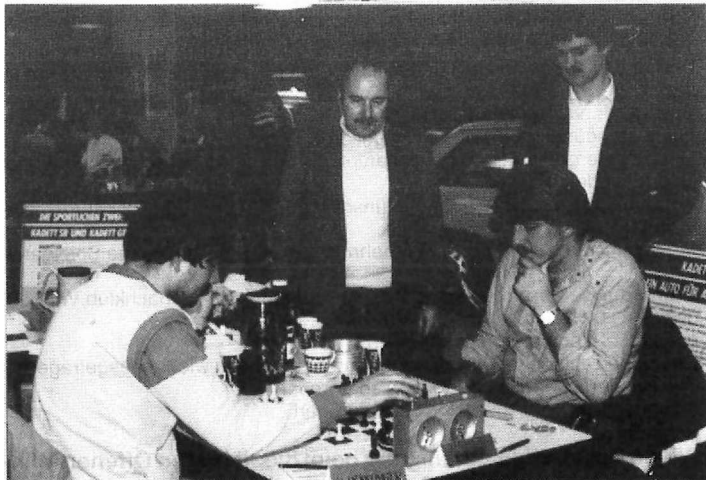
Der Slogan der Dresdner Bank vom "grünen Band der Sympathie" traf in Reutlingen in diesem Jahr genau ins Schwarze: Vom 27. April bis zum 30. September findet in der Stadt am Fuß der Schwäbischen Alb, rund 40 Kilometer von der Landeshauptstadt Stuttgart entfernt, die 5. Landesgartenschau Baden-Württembergs statt - ein 'Grünes Ereignis', das auch einen



Am Anfang war alles noch einfach und klar für G. Dörflinger (l.) und R. Henke (r.); Schachfreunde aus Rommelshausen und Waiblingen sowie der Referent für Breiten- und Freizeitsport des Schachverbandes Württemberg (2.v.l.) beobachten.

Wie 'gut Schach gespielt wurde, fragen sie noch? Welche Antwort könnte Sie zufriedenstellen ?? Natürlich wurde Schach mit netten Ideen und mit (grobem) Fehlern gespielt! Oder wie sehen Ihre Partien nach 8, 12, 24 Stunden 'Schach-am-Stück' aus?!

Hanno Dürr



Am 6. Tag, nach 128 Stunden Spiel, sieht die Marathon-Schachwelt etwas düsterer aus: Jeder Zug macht Mühe! G. Dörflinger (l.), R. Henkel (r.); es beobachten die Schachfreunde B. Seyffer (Schmiden) und H. Dürr (Stuttgart) was sich schachlich tut.

Einige Bemerkungen über das 'Verständnis' mancher Caissa-Jünger für Rekordbemühungen wie den 170 Stunden Marathon im Dauerschachspielen.

Weltmeister im Schach kennen wir relativ viele, echte und eingebilddete. Weltrekorde im Schach kennen wir relativ wenige, eigentlich keine. Warum? Das Schachspiel betrachten wir allgemein als eine Sache der (geistigen) Q u al it ä t. Darum sprechen wir nicht selten von Schachkunst. Weltmeister im Schach erscheinen uns so als genialische Artisten, die ihr Leben Caissa verschrieben haben. Rekorde im Sport stellen regelmäßig die Frage nach einer Q u antität festgestellt nach Maß, Zahl, Gewicht, und als (körperliche) Leistung bezogen auf ein Zeitintervall.

Rekorde im Schachsport notieren wir nur gelegentlich und inoffiziell, z.B. nach Anzahl der Gegner und Ergebnis aus Simultanvorstellungen, Anzahl von Blindschachpartien, die gleichzeitig gespielt wurden, Erfolgsquoten über lange Serien von Turnierschachpartien, etc.. Die jeweiligen Rekordinhaber dürfen ohne weiteres Hochleistungssportler (Profis) genannt werden, wenigstens während der Zeit, als sie sich auf den Rekord vorbereitet und ihn aufgestellt haben,

Können auch Freizeitsportler Rekorde oder gar Weltrekorde erreichen? Das Guinness Buch der Rekorde bestätigt es und bietet den Anreiz dazu. Es ist ganz offensichtlich möglich, wenn primär Ausdauerleistung gefragt ist, und ein qualitativer Anspruch dabei zurücksteht. Das ist aber der typische Ansatz fast jeder sportlichen Betätigung in der Freizeit, die die Freude am Spiel und die Überwindung einer körperlichen und/oder geistigen Trägheit als subjektive Herausforderung empfindet. Als Marathon verlangt solche Unternehmung den Einsatz außergewöhnlicher Energien, wobei die gewählte 'Sportart' eher nebensächlich ist. Natürlich sucht der Freizeitsportler solche Sparten bevorzugt aus, in welchen seine Leistung nicht unmittelbar mit offiziell geführten Rekordergebnissen verglichen werden kann. 170 Stunden Dauerschachspielen sind ein Beispiel; kein 'billiges' übrigens, weder geistig, noch körperlich, noch organisatorisch, noch finanziell.

Wer Schach primär als 'Kunst' versteht, dem bedeutet der 'Sportrekord' wenig. Er genießt lieber den geistigen Gehalt einer Schachpartie oder -studie in elitärer Exklusivität. Wo Schach als Breiten- und Freizeitsport genossen wird, zählen Spielfreude und subjektive Leistungsfähigkeit, wie sie jeder verstehen, in der Rekordleistung überprüfen und gelegentlich nachvollziehen kann.

Hanno Dürr

Die Arbeit des Pressewarts in einem Verein

Im Amt des Pressewarts muß mehr gesehen werden als nur ein Posten!

Er muß das bestinformierteste Mitglied der Abteilung sein.

Er muß sich gegenüber der Zeitungsredaktion an Abmachungen halten. Motto: Was angekündigt wird, wird auch berichtet!

Die Beiträge müssen nach folgender Devise verfaßt werden: So kurz wie möglich - so lang wie nötig!

Vor starken Übertreibungen sich hüten!

Nicht alles durch die Vereinsbrille sehen!

Zeitungsgerechte Manuskripte erleichtern die Bearbeitung. Möglichst DIN A4 Papier, Schreibmaschine und zweizeiligem Abstand, breiter Rand.

Nur einseitig beschreiben!

Für Meldungen gibt es sechs "W":

WER, WAS, WANN, WO, WARUM und WIE.

Abkürzungen und Fachausdrücke vermeiden! Zahlen bis zwölf werden ausgeschrieben.

Man muß zu den Namen auch die Vornamen nennen!

Titel haben im Sport keinen Platz.

Hinweise auf Sportveranstaltungen sollten rechtzeitig erfolgen.

Fotos können beigelegt werden. Auch farbig - besser ist jedoch schwarz/weiß in matt. Die Größe ist egal.

Württembergische Schachjugend

Ferdinand Stoll

Württembergischer-Jugend-Pokal-Sieger!

Rund 25 Zuschauer (!) fanden sich am Karsamstag in der Kisslegger Realschule ein, um das Württ.-Jugend-Pokalendspiel mitzuerleben. Nach 5 1/2 Stunden gelang es Ferdinand Stoll aus Kisslegg seinen Gegner Nino Martincevic (Stuttgart) zu besiegen.

Bemerkenswert, da der Kisslegger mit 16 Jahren zur B-Jugend zählt und sich mit diesem Erfolg zur A-Jugend-Meisterschaft qualifizierte.

Turnierverlauf:

1.Runde: Armin Jäschke/Neckar-Fils - Gerd Friedrich/Alb-Schwarz. 0:1; Ferdinand Stoll/Obersehwaben - Silvio Monteforte/Ostalb 1:0 kl.; Nino Martincevic/Stuttgart - Stefan Mohr/Unterland 1:0; Dado Martincevic/Stuttgart - Claus Siffring/Unterland 1:0

2.Runde: Dado Martincevic - Ferdinand Stall C:1; Gerd Friedrich - Nino Martincevic 0:1

Stoll - Martincevic

Heidi Fischer

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sf3 Lb4+ 4.Sbd2 0-0 5.a3 Ld2:+ 6.Dd2: d6 7.g3 Sbd7 8.Lg2 c6 9.0-0 Dc7 10.Dc2 e5 11.e4 Te8 12.b3 Sf8 13.Lb2 Sg6 14.Tac1 Ld7 15.Sd2 c5 16.de: de: 17.Sb1 Tac8 18.Sc3 a6 19.Tfd1 h5 20.Sd5 Sd5: 21.ed: Dd6 22.Dc3 h4 23.Tde1 f6 24.Tc2 b5 25.cb: ab: 26.Dd3 Se7 27.Tcd2 c4 28.bc: bc: 29.Dc3 hg: 30.hg: Kf7 31.Df3 Sg6 32.7c2 La4 33.Tc3 e4 34.Te4: Dd5: 35.Te8: Df3: 36.Lf3: Le8: 37.Tc4: Tc4: 38.Ld5+ Ke7 39.Lc4: Kd6 40.Lb3 Kc5 41.Lc3 Sh8 42.Lb4+ Kb5 43.Lf8 Lf7 44.Lf7: Sf7: 45.Lg7: 15 46.Kg2 Sg4 47.Lh6 Sf7 48.Le3 Se5 49.1 14 Sc4 50.Kf3 Sa3: 51.Lb8 Sc2 52.K14 Kc6 53.Kf5 Kd7 54.Kg6 Sd4 55.La7 Sc6 56.Lc5 Se5+ 57.Kf5 Sd3 58.Ld4 Sb4 59.g4 Ke8 60.95 Sc6 61.Lf6 Kf7 62.g6+ Kg8 63.Kg5 1:0

Württemb. Schulschachmeisterschaften 1983/84

WK 1 (bis Klasse 13)

Halbfinale: Gymn. Donzdorf - Humboldt Gymn. Ulm 2,5:1,5; Gymn. Brakenheim - Otto Hahn Gymn. Tuttlingen 0:4

Finale: OHG Tuttlingen - Rechberg Gymn. Donzdorf 1:3

WK 2 (bis Klasse 10)

Halbfinale: Heuß-Gymn. Esslingen - Heuß-Gymn. Aalen 1:3; Gymn.Markdorf - Realschule Pfullingen 2,5:1,5

Finale: THG Aalen - Gymn. Markdorf 1:3

WK 3 (bis Klasse 7)

Realschule Güglingen - Schubart Gymn. Aalen 1:3; Realschule Metzingen - Gymn. Markdorf 0,5:3,5

WK 4 (Hauptschulen)

Gruppe 1: Mössingen - Sigmaringen 4:0; Burgrieden - Mössingen 1:3

Gruppe 2: Lorch - Neuffen 1:3; Renningen - Lorch 1:3

-Ostalb-

Jugendversammlung am 5.5.84 in Aalen im MTV - Heim

Bezirksjugendleiter Stoklossa begrüßte die Anwesenden, besonders den Spielleiter der WSJ, Herrn Manfred Lube. Er bedauerte, daß trotz persönlicher Einladung, kein Mitglied des Bezirksvorstandes erschienen war.

Die Sieger der Bezirks-Jugendmeisterschaften erhielten Urkunden. Die Durchführung der einzelnen Jugendmeisterschaften wurde eingehend erörtert und einige Änderungen beschlossen. Der Bezirks-Jugendvergleichskampf gegen Oberschwaben findet in Sontheim statt. Es nehmen 2 Mädchen und je 6 A-B- und C-Jugendliche daran teil.

Für die Schachjugend des Bezirks wird vom 14.6. bis 17.6.84 in Trugenhofen ein Zeltlager durchgeführt. Eine Jugendfreizeit findet am 8. und 9.12.84 in der Zimmerbergmühle statt.

Nun wurden die verschiedenen Meisterschaften und Aktivitäten zeitlich abgestimmt. (siehe Terminplan).

Der Spielleiter der Württembergischen Schachjugend sprach in seinem Referat folgende Themen an: Aufgaben und Funktion des Spielleiters der WSJ -Veranstaltungen die durchgeführt werden müssen- Veranstaltungen die durchgeführt werden können auf WSJ-Ebene, DSJ-Ebene, Internationaler-Ebene sowie Länderebene-Namen und Wesen der WSJ-Zweck und Aufgabe der WSJ-Mitgliedschaft-Finanzierung-Vorstand-Bezirke-Vorteile eigenständiger und selbständiger Jugendorganisationen.

In der Diskussion wurde von Herrn Lube klargestellt, daß alle Jugendlichen, die Jugendleiter und an der Jugendarbeit interessierte Personen automatisch Mitglieder der WSJ sind, Die Bezirksjugend, als Unterorganisation der WSJ, kann in ihrer Versammlung rechtsgültige Beschlüsse fassen und Wahlen durchführen. Der Vorstand des Schachbezirks wird nur in wirklich begründeten Fällen einen Beschluß der Schachjugend nicht genehmigen, dasselbe gilt für die Bestätigung der von der Jugend gewählten Personen. Nur durch einen selbständige Schachjugend kann die Jugendarbeit im Bezirk auf eine breitere Basis gestellt werden. Zur Unterstützung des Bezirksjugendleiters sollte mindestens noch ein Spielleiter, Pressewart und Kassierer von der Jugendversammlung gewählt werden. In der abschließenden Besprechung wurden regelmäßige treffen der Kreisjugendleiter vorgeschlagen.

Terminliste 1984! 85

Juni / Juli 1984: Vereins-Jugend-Mannschaftsmeisterschaft

14.6. - 17.6.84: Jugendzeltlager in Trugenhofen

29.September 1984: Bezirksvergleichskampf Ostalb gegen Oberschwaben in Sontheim

Oktober/November 84: Kreisjugendmeisterschaften

8.12. - 9.12.84: Freizeit in der Zimmerbergmühle

Dezember 84 - Februar 85: Schulschach

26.12.84 - 30.12.84: A - Jugend - Einzelmeisterschaft

26.12.84 - 29.12.84: B - Jugend - Einzelmeisterschaft

26.12.84 - 29.12.84: C - Jugend - Einzelmeisterschaft

26.12.84 - 29.12.84: Mädchen - Einzelmeisterschaft

Januar - Mitte Februar 85: Jugend - Pokalturnier

9.4.85 - 13.4.85: Württembergische Jugend - Einzelmeisterschaften

20. April 1985: Jugendversammlung

Anschriften der Jugendleiter

Die Anschriftenliste der Jugendleiter bzw. Postempfänger wurde in die Schachkreise Aalen, Heidenheim und Schwäbisch Gmünd unterteilt. Ergänzungen und Änderungen sind dem Bezirksjugendleiter Josef Stoklossa, Schumannstr. 4, 7927 Sontheim/Brenz, Tel. 07325/16223 mitzuteilen. Es ist im Interesse der Vereine, daß immer die neueste Adresse des Jugendleiters bzw. der für die Jugendarbeit zuständigen Person bekannt ist.

Schachkreis Aalen:

Kreisjugendleiter: Daniel Seuffert
Windmühlenstr. 16
7080 Aalen
Tel. 07361/34553

SV Aalen: Klaus Schmidt
J.L. Rombacherstr. 119
7080 Aalen
Tel. 07361/49392

JK Aalen: Zvonko Garasic
P.E. Hindemith Str. 9
7080 Aalen
Tel. 07361/43569

Rud-Aalen- Arthur Bossert
Unterkochen Lisztstr. 14/3
P.E. 7085 Bopfingen
Tel. 07362/4995

SF Abtsgmünd: Gebhard Bieg
J.L. Hagendebuch 13
7081 Abtsgmünd
Tel.07366/6118

SV Craifshheim: Lorenz Köster
J.L. Tiefenbacherstr.38
7180 Craifshheim
Tel.07951/21996

SK Eilwangen: Michael Waldherr
J.L. Schöner Graben 31
7090 Eilwangen
Tel.07961/6994

SV Überkochen: Klaus Seeling
P.E. W.-Bauersfeldstr.37
7082 Überkochen
Tel.07364/8217

SC Rainau: Sandor Bango
P.E. Schufstr. 38
7095 Rainau-
Dalkingen
Tel.07961/6378

SC Unterkochen: Bernd Kraft
P.E. Brandenburgerstr.1
7080 Aalen
Tel. 07361134652

Schachkreis Schwäbisch Gmünd:
Kreisjugendleiter: Rainer Brumm
Albstr. 5
7075 Mutlangen Tel. 07171/71992

SV Westhausen: Hans-Jürgen Meissner
P.E. Deutschordenstr. 14
7081 Westhausen
Tel. 07363/6060

FC Altdorf: Hermann Predatsch
J.L. Grau wiesenweg 4
7071 Altdorf
Tel. 07172/

SV Bettringen: Hermann Wahl
P.E. Höhenstr. 9
7070 Schwäb.Gmünd
Tel. 07171/89028

SC Grunbach: Reiner Lenz
J.L. Weinbergweg 49
7064 Remshalden 3
Tel. 07151/71336

SF Heubach: Wilfried Swatosch
J.L. Gartenstr. 9
7072 Heubach
Tel. 07173/6899

SV Hussenhofen: Emil Csörgö
P.E. Kirchenweg 19
7070 Schwäb.Gmünd
Tel. 07171/89093

SC Leinzell: Klaus Schumacher
J.L. Holzhausenerstr.
7071 Schechingen

SV Mutlangen/ Johannes Pfister
Lindach: Tannenbachweg 10
J.L. 7075 Mutlangen
Tel. 07171/71409

SC Plüderhausen: Stefan Muck
P.E. Haydnstr. 6
7067 Plüderhausen
Tel. 07181/82642

SV Schorndorf: Christian Grawe
J.L. Fuchshofweg 11
7060 Schorndorf
Tel. 07181/72920

Schachgemeinsch. Dieter Selig
1972 Schwäbisch Brünnerweg 4
Gmünd: J.L. 7070 Schwäb.Gmünd
Tel. 07171/74501

PSV Schwäb.Gmünd: August Schickling
P.E. Oderstr. 87
7070 Schwäb.Gmünd
Tel. 07171/83088

SF Waldstetten: P.E. Dr.Hermann Kugler
1982 e.V. Am Rackerzeil 8
7076 Waldstetten
Tel. 07171/42608

TSV Welzheim: Erhard Kuhn
J.L. Wiesenstr. 26
7063 Welzheim
Tel. 07182/8260

Schachkreis Heidenheim:
Kreisjugendleiter: Dietmar Siegen
Leimgrubenweg 4
7924 Steinheim
Tel. 07329/6006
(Zucker)

SC Gerstetten: Friedemann
P.E. Bergstr. 22 Deininger
7929 Gerstetten
Tel. 07323/6724

SV Giengen: Silvio Monteforte
J.L. Schongerstr. 2
8887 Bachhagel
Tel. 09077/8554

SK Heidenheim: Dietmar Siegart
J.L. Leimgrubenweg 4
7924 Steinheim
Tel. 07329/6006
(Zucker)

PSV Heidenheim: Roland Möller
P.E. Im Flügel 20
7920 Heidenheim
Tel. 07321/22377

RSV Heuchlingen: Günter Leber
J.L. Dorfstr. 73
7929 Gerstetten-
Heuchlingen
Tel. 07324/2513

SF Königsbronn: Ulrich Rißmann
J.L. Eichhaldestr. 8
7923 Königsbronn
Tel. 07328/5494

SC Nattheim: Rolf Stammler
J.L. Wiesenstr. 13
7921 Nattheim
Tel. 07321/71474

SC Schnaltheim: Willi Wiedmann
P.E. Holzstr. 10
7920 Heidenheim 5
Tel. 07321/65634

SK Sontheim: Andreas Dylla
J.L. Austr. 9
7927 Sontheim/Brenz
Tel. 07325/4547

Heidenheimer Jugendschachtag 1984 **Eine Werbung für den Schachsport'**

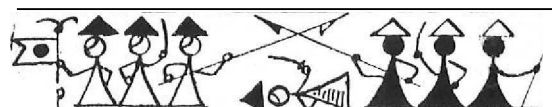
Nach einem Referat des Kreisbeauftragten über Vereine und ihre Organisation sowie Unterweisung über Turnierregeln, konnten sich die Jugendlichen bei Übungspartien messen. Es beteiligten sich 53 Jungen und 7 Mädchen im Alter von 8 bis 18 Jahren. Bei einer tollen Begeisterung der Jugendlichen nahm die Veranstaltung einen hervorragenden Verlauf.

Der Kreisbeauftragte stellte Lehrmittel und Werbungsmaterial zur Verfügung. Dank einiger Spenden konnte jeder Teilnehmer einen Preis in Empfang nehmen.

Die Siegerliste der einzelnen Jahrgänge:
Jahrgang 1975: Jürgen Mathes, SK-Heidenheim)
Jahrgang 1973: Florian Heyder (ohne Verein)
Jahrgang 1972: Helmut Niederle (ohne Verein)
Jahrgang 1971: Anja Ludwig (SK-Heidenheim)
Jahrgang 1970: Peter Gomolka (SF-Königsbronn)
Jahrgang 1969: Andreas Ableiter (SK-Heidenheim)
Jahrgang 1968: Thomas VVoisczyk (SK-Heidenheim)
Jahrgang 1967: Andreas Raff (SK-Heidenheim)
Jahrgang 1966: Jürgen Ullmann (SV-Giengen)

Bei gemütlichem Zusammensein schloß die Veranstaltung mit dem Wunsch auf eine Wiederholung im nächsten Jahr.

Sielfried Scheu



OBERSCHWABEN

Kreis Nord

Kreiseinzelmeisterschaft 1983/84

(48 Teilnehmer in 2 Gruppen, 7 Runden Schweizer System)

Gruppe A

1. Römer/Post SV Ulm	6,0	13. Erler Th./Post Ulm	3,5
2. Frey/Post SV Ulm	5,5	14. Hock/Senden	3,5
3. Saum/Ehingen	4,5	15. Pfeiffer/Senden	3,5
4. Dietrich/Laupheim	4,5	16. Heinisch/Laupheim	3,0
5. Roth A./Laupheim	4,5	17. Gebhardt (1/Laichingen	3,0
6. Wagner/Langenau	4,0	18. Erbs/Langenau	3,0
7. Schulze/Post Ulm	4,0	19. Frimmel/Neu-Ulm	2,5
8. Seitz D./Blaustein	4,0	20. Arnold/Biberach	2,5
9. Juscamayta/Blaustein	4,0	21. Wolff VV./Laichingen	2,5
10. Moese/Langenau	4,0	22. Weber/Biberach	2,0
11. Stuckel/Post Ulm	3,5	23. Bayer K./Seißen	1,5
12. Bucher/Vöhringen	3,5	24. Sturm/Post Ulm	1,5

Gruppe B

1. Erler M./Post SV Ulm	5,5	13. Zieger/Senden	3,5
2. Dettler/Post SV Ulm	5,5	14. Rudolf/Senden	3,0
3. Sziklai/Post SV Ulm	5,0	15. Grimes/Vöhringen	3,0
4. Haseloff/Blaustein	4,5	16. Geutner/Langenau	3,0
5. Lutzenberger/Jedesheim	4,5	17. Sander/Biberach	3,0
6. Härle/Ehingen	4,5	18. Lamparter A./Laichingen	3,0
7. Osswald/Laupheim	4,0	19. Sokol A./Senden	2,5
8. Frasch/Laichingen	4,0	20. Fischer A./Blaustein	2,5
9. Bendel/Post Ulm	4,0	21. Gaier/Langenau	2,5
10. Roth M./Laupheim	4,0	22. Stückle/Laupheim	1,5
11. Nuber/Neu-Ulm	4,0	23. Volz A./Post Ulm	1,0
12. Jacob/Seißen	3,5	24. Denkinger/Blaustein	0,5

(Die Wertung bei Punktgleichheit erfolgte nach Buchholz)

Der Stichkampf zwischen den beiden Gruppenzweiten um den 3. Qualifikationsplatz zwischen Frey und Dettler endete Remis, der anschließende Blitzentscheid zugunsten von Dettler. Für die Oberschwäbische Meisterschaft qualifizierte sich somit Uli Römer, Mark Erler und Thomas Dettler (alle Post Ulm). Der Titel eines Kreismeisters wird 1983/84 nicht vergeben, da die beiden Gruppenersten auf einen Stichkampf verzichteten.

Kreisklasse, 9. Runde: Biberach III - Ehingen II 7:1; Blaustein II - Senden II 5,5:2,5; Ulm/Neu-Ulm II - Vöhringen II 3,5:4,5; Langenau II - Obersulmetingen 4:4

Abschlußtabelle:

1. Blaustein II	14:2/39,5	6. Langenau II	8: 8/30,0
2. Vöhringen II	11:5/37,0	7. Biberach III	5:11/29,5
3. Ulm/Neu-Ulm II	11:5/34,5	8. Senden II	5:11/27,5 + x
4. PSV Ulm VI	8:8/34,5	9. Ehingen II	2:14/20,0
5. Obersulmetingen	8:8/32,0		

Blaustein II ist Meister und steigt in die Bezirksklasse Nord auf. Herzlichen Glückwunsch!

Schwer hatten es in dieser Spielzeit die beiden Absteiger aus der Bezirksklasse Langenau und Biberach. Während aber Langenau vor der letzten Runde den Klassenerhalt doch schon sicher hatte, mußte Biberach unbedingt gegen Ehingen gewinnen, um nicht in den sauren Apfel des Abstiegs beißen zu müssen. Ehingen hatte seine Chancen wohl schon früher vergeben und muß nun sein Ränzlein schnüren.

Ich danke allen Mannschaften für den reibungslosen und fairen Verlauf der Spielzeit 83/84 und wünsche dem Meister Blaustein II und dem Absteiger Ehingen II viel Erfolg in der neuen Spielklasse!

Kreisklasse Süd:

Am 06.05.84 fand in Tettngang das Entscheidungsspiel zwischen Markdorf und Wangen statt.

Ergebnis:

Markdorf III - Wangen II 4,5:3,5

Damit ist Markdorf III Meister der Kreisklasse-Süd und steigt in die Bezirksklasse auf.

Herzlichen Glückwunsch.

Abschluß-Tabelle:

1. Markdorf III	12:4/35,0	6. Leutkirch	8: 8/33,5
2. Wangen II	12:4/35,0	7. Mengen II	5:11/23,5
3. Weiler I	11:5/36,5	8. Mengen III	4:10/27,5
4. Markdorf II	9:7/32,0	9. Aulendorf II	3:13/26,5
5. Jugo Club FN	8:8/34,0		

Stefan Kindermann gewinnt das 13. Ulmer Wanitschke-Turnier

Mit 126 Teilnehmer war das Ulmer Blitzschachturnier ausverkauft.

Das traditionelle Ulmer Blitzschachturnier am 1. Mai, zum Gedenken an Gunter Wanitschke bereits zum 13. Male ausgetragen, ging in diesem Jahr mit einer Rekordbeteiligung von 126 Teilnehmer über die Bühne. Auch qualitativ war dieser beliebte Schach-Treff zwischen Württemberg und Bayern ausgezeichnet besetzt. In der geradezu idealen Jahnhalle am Stadion wurden die nahezu 1900 Blitzpartien von den 10 Turnierleitern des Post SV wiederum ohne Pannen abgewickelt.

Das Endklassement:

A-Finale:

1. IM Kindermann/Bay. München	13,5	9. Weigel/Erlangen	6,0
2. Klundt/Bay. München	12,5	10. Müller/Augsburg	5,5
3. IM Bischoff/Bay. München	11,5	11. Hünerkopf/Erlangen	5,5
4. Werner/Schott Mainz	11,0	12. Schifferdecker/Schott Mainz	5,0
5. Hertneck/Obermenzing	10,5	13. Robeller/Obermenzing	4,5
6. Groß/Heidelberg	8,5	14. Schulte/Heilbronn	4,0
7. Achatz/Augsburg	8,0	15. Römer/Post Ulm	4,0
8. Schlenker/SG Tuttingen	7,0	16. Lumper/Augsburg	3,0

B-Finale:

1. Lenz/Stgt. Hirschbg.	12,0	9. Dörflinger/Post Ulm	6,5
2. Seyffer/Stgt. Hirschbg.	11,0	10. Namyslo/TG Biberach	6,5
3. Hübner/Augsburg	10,5	11. W. Wolf/Stuttgart	6,5
4. Fritz/Post Ulm	10,0	12. Habel/Post Ulm	6,0
5. Siebenhaar/Schott Mainz	9,0	13. Schneider/Untergromburg	5,5
6. Hörsch/TSV Langenau	8,0	14. Haseloff/SF Blaustein	5,0
7. Köpf/Obermenzing	7,0	15. Stelzer/Untergromburg	4,5
8. Pieper/Memmingen	7,0	16. Wrobel/Stgt. Hirschbg.	4,0

C-Finale:

1. Oberhofer/SK Sonthofen	13,0	9. Krämer/Ostfildem	7,5
2. Rentschler/TSV Langenau	11,0	10. R. Wolf/Ebersbach	7,0
3. Kössler/SF Ravensburg	9,5	11. DrArmasow/Moosbach	7,0
4. Migl/Stuttgart	9,5	12. Lenhardt/TG Biberach	6,0
5. Kindl/Stgt. Wolfbusch	9,5	13. Nietsch/Memmingen	5,5
6. Reich/Obermenzing	9,5	14. Onder/SK Sonthofen	4,5
7. Link/Post Ulm	9,0	15. Layh/Reichenbach	3,5
8. Kabisch/SV Heilbronn	8,0	16. Elstner/Spaichingen	2,0

D-Finale:

1. Schupp/SF Ravensburg	12,0	3. Schlais/Post Ulm	11,5
2. Holzner/München	11,5		

E-Finale:

1. Bräu/Marktoberdorf	12,5	3. Wetzler/Ostfildem	17
2. Högerl/Ludwigsburg	12,5		

F-Finale:

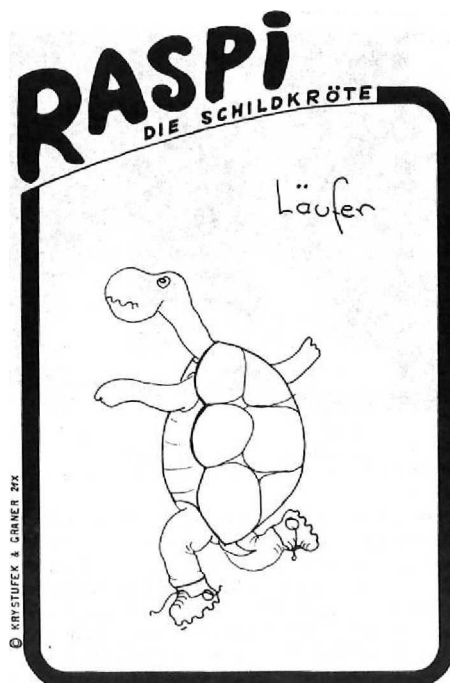
1. Kirchhoff/Post Ulm	12	3. Stark/Aalen	10,5
2. Stengelin/SG Tuttingen	11		

G-Finale:

1. Lauterbach Fr./Erlangen	14,0	3. Mütz/Ravensburg	10
2. Riegel/SC Ehingen	10,5		

H-Finale:

1. Diener/Marktoberdorf	10,0	3. Moese/TSV Langenau	9
2. Schmid/Reichenbach	9,5	- R. Rothenbacher	



(UROPA-ROCHADE

Neckar-Fils

5.Szkubnia-Gedächtnisturnier

Der Schachverein Donzdorf e.V. veranstaltet am
Sonntag, den 8.Juli 1984

sein 5.Mannschafts-Blitzturnier.
Beginn: 9 Uhr - Spielort: Stadthalle Donzdorf
Startgebühr: 20,- DM pro Mannschaft.
5-Min.-Partien für 4-er-Mannschaften.
Preise: Die Sieger erhalten Pokale, Geld- und Sachpreise.

Egon Schultheisz

Offene Stadtmeisterschaft von Rottenburg a.N.
am 21.122. Juli 1984

im Kleintierzüchterheim Rottenburg, Beginn 13.30 Uhr, 9 Runden CH-System, 45min. Bedenkzeit, Startgeld 12,- DM, Reuegeld 18,- Dr 1. Preis Wanderpokal + 30,- DM, gestaffelte Geld- und Sachpreise, Sonderpreise. Info/Anmeldung Lennart Koschella, Ammertalstraße 7,7407 Rottenburg, Tel.: 07472/23132.

Die Schachspalte

Das idyllisch zwischen Bodensee, Allgäu und Donautal gelegene Feriendorf Ulmensee soll nach dem Willen von Wolfgang Mendel, dem ehemaligen Veranstalter der Gohrer Schachtage, zur schachlichen Heimat für Senioren und Problemschachfreunde werden. Im Gästehaus »Seeblick« hat bereits das erste Senioren-Schachturnier stattgefunden, und es zog Freunde des königlichen Spiels aus allen Bundesländern in den neuen Schachort. Frei nach dem Motto »Schach und Freizeitspaß« kamen alle Teilnehmer auf ihre Kosten. Sieger im Rundenturnier wurde Erwin Späte, der Vater der nordrhein-westfälischen Meisterin Ute Späte. Dafür gelangen Karl-Heinz Podzielnny, dem Vater des vierfachen deutschen Blitzmeisters gleichen Namens, beim Blitzturnier und gegen den früheren STERN-Redakteur Kurt Bacmeister überzeugende Siege.

Ulmensee- März 1984

1. Seniorenturnier
Benoni

Weiß: Escmeister (Hamburg) Schwarz: Podzielnny (Essen)

1. 04 Sf6 2. d4 c5 3. d5 e6 4. Sc3 e:d5 5. c:d5 d6 6. e4 g6 7. Le2 a6 8. Sf3? (Hier sollte 8. a4 geschehen, denn nun gewinnt Schwarz Boden) 8. b5 9. Dc2 Lg7 10. Lg5 Dc7 11. 0-0 0-0 12. h3 Te8 13. Sd2? b4 14. Sd1 S:d5 t 15. Lc4 (15, e:d5 T:e2 16. Le3 L:d7 17. Dd3 Lh5 18. Dc2 T:e3 19. S:e3 L:f1) 15. Sb6 16. Ld3L,36 (Damit hat Schwarz das Feld c4 unter Kontrolle) 17. Se3 Sc6 18. Sec4 Sd4 19. Dd1 S:c4 20. S:c4 Tal 21. Tc1 a5 22. Tel a4 23.1 14 L:c4 24. L:c4 Le5 25. Le3 Se6 (Schwarz darf den Springer nicht tauschen, weil sonst ungleiche Läufer verbleiben und an Gewinn nicht mehr zu denken ist) 26. Dd2 a3 27. b:a3 (Was sollte Weiß spielen? Auf 27. b3 geht die Qualität verloren) 27. ... T:a3 28. Ted1 Tc3 29. Ld5 T:c1 30. T:c1 Lc3 31. De2 De7 32. Dg4 Df6 33. Tc2 h5 34. De2 Sc7 35. Lc6 Tb8 36. Dc4 Tb6 37. La4 Le5 38. Lb3 Tb8 39. Lg5 lt? (Ein verzweifelter Versuch, das Blatt zu wenden. 39. . D:g5 verbietet sich wegen 40. D:f7 + Kh8 41. D:c7) 39. ... De6 40. De2 De8 41. Of3 Se6 42. Le3 De7 43. De 2 Of644. Dc4 Ld4 (Enc.ich kommt es zum

Läuferabtausch, und Schwarz erhält einen Superspringer auf d4) 45. Te2 L:e3 46. T:e3 Sd4 47. Ld1 De6 43. D:e6 f:e6 49. Tg3 1(17, und Weiß gab nach einigen Zügen auf.

MANFRED MÄDLER

aus der

Zeitschrift

"STERN" Nr.17/84



Die Mannschaftsaufstellung im Schach.

Der Erfolg einer Mannschaft hängt oft nicht nur von ihrer Spielstärke ab, sondern zum Teil auch an der sog. „Mannschafts-Aufstellung“. Da das Schachspiel eigentlich kein Mannschaftssport, sondern eher einen Einzelsport darstellt, muß man, um in Mannschaften zu spielen, die einzelnen Spieler in einer bestimmten Reihenfolge aufstellen. Beim Schach in Deutschland bestehen Mannschaften aus 8 Spielern, die an „Brett“ 1-8 spielen. Das gleiche System wird in anderen Sportarten wie Tennis, Tischtennis, etc. ebenfalls angewendet, mit dem Unterschied, daß hier auch Doppel möglich sind, und auch bei Mannschaftskämpfen gewertet werden (Tennismannschaften bestehen aus 6 Spielern, die dazuhin 3 Doppelpaare bilden, macht insgesamt 9 Wertungspunkte). Auch im Schach ist ein Doppel möglich, das sog. Tandemblitz oder Kadavern, das aber nicht in Turnieren irgendwelcher Art gespielt wird. All dies ist vom Deutschen Schachbund (DSB) festgelegt, so auch die Anzahl der Ersatzspieler, welche unbedingt benötigt werden, falls ein oder mehrere Spieler verhindert sind, denn beim Nichtantreten eines Spielers bekommt der Gegner seinen Punkt kampflos! 8 Ersatzspieler dürfen für eine Mannschaft gemeldet werden, sie können in einer rangniedrigeren Mannschaft spielen oder als freie Spieler agieren. Beim Antreten von Ersatzspielern gilt das Aufrücke-Prinzip, d.h. wenn z.B. in einer Mannschaft Brett 6 ausfällt, muß das eigentliche Brett 7 an Brett 6, das eigentliche Brett 8 an Brett 7 und der Ersatzspieler an Brett 8 spielen. Es ist nicht möglich in diesem Fall den Ersatzspieler an Brett 6 spielen zu lassen.

Das Gleiche gilt für die Ersatzspieler unter sich, die immer strikt nach ihrer Nominierung antreten müssen, d.h. der 1.Ersatzspieler (Brett 9) muß immer vor dem 2.Ersatzspieler (Brett 10) in der Mannschaft spielen. Eine Ausnahme bilden hier die Jugendmannschaften, dabei Brett 7 immer ein Mädchen, Brett 8 immer ein C-Jugendlicher (unter 15) sein muß. Selbstverständlich kann nun der C-Jugendliche nicht am Mädchenbrett spielen, deshalb beginnt der 1.Ersatzspieler an Brett 6 zu spielen, nachdem, wie viele Ausfälle es gibt. Im Leonberger Schachverein gilt folgendes: die 2.Mannschaft ist komplett als Ersatzmannschaft für die 1.gemeldet. Nun gilt, daß ein Ersatzspieler nur zweimal in der höheren Mannschaft spielen darf, um seine Stelle in der niedrigeren Mannschaft nicht zu verlieren, d.h. wer dreimal in der höheren Mannschaft gespielt hat, darf nicht mehr in der niedrigeren Mannschaft spielen, wohl aber noch in der höheren! Nun ist es aber so, daß nicht immer der erste Ersatzspieler Ersatz spielen muß, er kann trotzdem in der niedrigeren Mannschaft spielen, während der 3. oder 4.Ersatzspieler in der höheren Mannschaft spielt; nur im Falle des Antretens beider muß der erste Ersatzspieler vor dem 3. oder 4. spielen. Es ist noch anzumerken, daß auch ein Spieler einer um mehr als eine Stufe niedrigeren Mannschaft in höheren Mannschaften als Ersatz gemeldet werden kann. Was ist eine taktische Mannschaftsaufstellung? Taktische Mannschaftsaufstellung bedeutet, daß die Spieler nicht nach ihrer Spielstärke (Ranglistenaufstellung) aufgestellt werden, sondern daß an den ersten Brettern sog. „Strohänner“ aufgestellt werden, von denen man von vornherein weiß, daß sie nicht viele Punkte machen werden, und daß an den hinteren Brettern die Spieler mit der größten Spielstärke aufgestellt werden.